

Windofen zunächst. Deshalb wird es gewendet, d. h. das an der Windofenseite liegende Erz wird mit dem Rücken des Krähls weg, und das von der Trockenheerdsseite an dessen Stelle geschoben, damit das Glühen durchgängig gleichförmig erfolge. Während dieser Periode, welche die Arbeiter das Anfeuern nennen, steigen weißliche Dämpfe aus dem Erze empor, welche theils noch verdunstende Feuchtigkeiten, theils ausgetriebener Spießglanz, Arsenik und Kobold sind.

Eine und eine halbe Stunde nach dem Anfange der Röstung tritt die zweite Periode ein; das durchaus glühende Erz nämlich, scheint von selbst zu brennen, indem der darin enthaltene Schwefelkies sich entzündet hat und das ganze Gemenge mit einer blauen Flamme überzieht. Man nennt dies abschwefeln oder im Schwefeln liegen. So wie man den Anfang des Abschwefelns bemerkt, hört man mit der Feurung auf. Das Erz verliert hierbey sehr am Zusammenhang der Theile, indem das Ganze beynahe einer flüssigen Masse ähnlich wird.

Während des Abschwefelns gehn folgende chemische Zersetzungen und Verbindungen vor: der aus dem Schwefelkies getriebene Schwefel wird durch die Hitze und den Beytritt der Luft oxydirt oder in Schwefelsäure verwandelt.